



FRANZÖSISCH

(1. FREMDSPRACHE)

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Als unmittelbares Grenzland zu Frankreich bietet Baden-Württemberg ideale Voraussetzungen frankophoner Ausrichtung. Die Sprache des Nachbarn zu erlernen stellt daher einen besonderen Anreiz dar. Französisch hat sich auch international als wichtige Fremdsprache entwickelt. Schülerinnen und Schüler müssen auf neue Anforderungen im Hinblick auf veränderte Berufsqualifikationen, neue Formen der internationalen Kooperation sowie vermehrte interkulturelle Begegnungen vorbereitet werden. Die Beherrschung der französischen Sprache ist ein wichtiges Instrument erfolgreicher Kommunikation, auf der nicht zuletzt persönliche Weiterentwicklung und beruflicher Erfolg basieren.

Neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen ist es Aufgabe des Französischunterrichts, Schülerinnen und Schüler zu kommunikationsfähigen, offenen, toleranten und mündigen Bürgern in einem zusammenwachsenden Europa zu erziehen. Mit der Fähigkeit, eigene Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge mit denen anderer Kulturen tolerant und kritisch zu vergleichen, und mit der Bereitschaft, Interesse und Verständnis für Denk- und Lebensweise, Werte und Normen und die Bedingungen der Menschen eines anderen Kulturkreises aufzubringen, erleben die Schülerinnen und Schüler einen Zuwachs an Erfahrung und Stärkung der eigenen Identität.

Zentrale Aufgabe des Französischunterrichts ist die Entwicklung kommunikativer Kompetenz, insbesondere die Förderung

von Sprechkompetenz, Hör- und Leseverstehenskompetenz. Lexikalische, grammatische und orthografische Kompetenz sind Teilkompetenzen und haben dienende Funktion. Der Einsatz moderner Medien und das Lernen mit Medien sind unverzichtbare Bestandteile im Fremdspracherwerb, die der Wahrnehmungsförderung und -erweiterung dienen. Das Fach Französisch leistet einen Beitrag zur Informationstechnischen Grundbildung, indem bei der Unterrichtsgestaltung der Einsatz moderner Medien als Bildungsgut und als Bildungsvoraussetzung angestrebt wird. Die Kompetenzen und Inhalte hierfür werden den rahmengebenden Bildungsstandards für Informationstechnische Grundbildung entnommen.

Wichtiger als verfügbares Wissen ist die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Handeln. Auf dem Gebiet der Fremdsprache bedeutet das einerseits, Bewusstsein darüber zu erlangen, wie eine Fremdsprache erlernt wird, um den Sprachlernprozess anderer Zielsprachen zu erleichtern und zu verkürzen, und andererseits sprachliche Sicherheit und Strategien zu erwerben, die es ermöglichen, geschriebene und gesprochene Sprache zu verstehen und in der Fremdsprache intentions-, situations- und adressatengerecht mündlich und schriftlich zu reagieren.

Die vorliegenden Bildungsstandards berücksichtigen den frühen Fremdspracherwerb. Die in der Grundschule erworbenen Sprachlernstrategien, die kommunikativen Fähigkeiten, die erworbenen sprachlichen Mittel sowie Methodenkompetenz werden aufgegriffen und fortgeführt. Der Sprachlernprozess der Schülerinnen und Schüler wird stufenweise erweitert. Orientierung hierfür ist der „Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen“. In der Realschule werden die ersten drei von sechs vorhandenen Stufen erreicht: Stufe A1 am Ende der Klasse 6, Stufe A2 am Ende der Klasse 8 und Stufe B1 am Ende der Klasse 10.

Die Bildungsstandards vermitteln die notwendigen fachlichen Kompetenzen, um das *Diplôme d'Études en Langue Française* (DELFL), *Niveau A1-A4 de Premier Degré*, bestehen zu können.



I. Kompetenzen und Inhalte

KLASSE 6

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache sprachliche Äußerungen und kürzere verschiedenartige Hörtexte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial verstehen, wenn langsam und deutlich artikuliert gesprochen wird;
- aus Hörtexten, die sich auf ihren Erfahrungshorizont beziehen und weitgehend bekanntes Sprachmaterial enthalten, Global- oder Detailinformationen entnehmen;
- Gestik, Mimik, Stimmstärke, Intonation und Visualisierungshilfen zum Verstehen nutzen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Gesprächen teilnehmen, die ihren Erfahrungshorizont (*le français en classe*, Alltagssituationen) betreffen (dialogisches Sprechen);
- in altersspezifischen Situationen unter Nutzung von einfachen sprachlichen und nichtsprachlichen Hilfen Kontakte aufnehmen und möglichst selbstständig beenden;
- Grundbefindlichkeiten ausdrücken;
- zustimmen und ablehnen;
- sich und andere vorstellen;
- Auskünfte geben und einholen;
- auf Fragen und Anweisungen, die sich auf ihren Erfahrungshorizont beziehen, situationsangemessen und weitgehend sprachlich richtig reagieren;
- in einfachen Situationen unter Nutzung von sprachlichen und nichtsprachlichen Hilfen weitgehend selbstständig und zusammenhängend erzählen, berichten und beschreiben (monologisches Sprechen).

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- altersangemessene, verschiedenartige Textsorten (Dialog, Interview, Beschreibung, Erzählung, Gedicht, Brief, Handlungsanweisung, E-Mail) weitgehend selbstständig erlesen;
- Inhalte und Informationen aus einfachen Texten mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial je nach Intention global oder im Detail entnehmen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus ihrem Erfahrungshorizont (Familie, Freunde, Schule, Tiere, berühmte Personen) strukturiert sowie formal, orthografisch und sprachlich weitgehend richtig verfassen;
- verschiedene Textsorten strukturiert, in einfacher Form und weitgehend sprachlich korrekt nach Vorgaben verfassen.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in sehr einfachen Alltagssituationen vermitteln.

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Laute der französischen Sprache ausreichend korrekt anwenden;
- verschiedenartige französische Laute unterscheiden;
- Intonationsgrundmuster artikulieren;
- die Zeichen der Lautschrift (rezeptiv) zur Erarbeitung unbekannter Wörter verwenden.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen elementaren Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, in wichtigen Alltagssituationen Aussagen, Fragen und Aufforderungen situationsgerecht, verständlich und ausreichend korrekt zu formulieren;
- Formen der Wortschatzfestigung und -wiederholung nutzen;
- den Wortschatz buchstabieren und beherrschen die Orthografie des aktiven Wortschatzes;
- den Wortschatz in der Sprachproduktion und in Lernspielen anwenden.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende grammatische Strukturen und Formen, die in Alltagssituationen und ihnen vertrauten Themenbereichen zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Personen, Sachen, Tätigkeiten oder Sachverhalte bezeichnen und beschreiben. Dazu können sie folgende grammatische Strukturen anwenden:
 - Singular und Plural der Nomen,
 - bestimmter und unbestimmter Artikel,
 - Demonstrativ- und Possessivbegleiter,
 - betonte und unbetonte Personalpronomen,
 - direkte und indirekte Objektpronomen,
 - wichtige Indefinitpronomen (*tout, personne*),
 - Adjektive;
- Informationen und Sachverhalte erfragen und weitergeben sowie Bitten und Aufforderungen ausdrücken:
 - Intonationsfrage,
 - Entscheidungsfrage mit *est-ce que*,
 - häufig vorkommende Frage mit Inversion,
 - Fragewörter,
 - Interrogativpronomen (*à qui, de qui*),
 - Imperativ;
- Aussagen verneinen und einschränken:
 - *ne ... pas/plus/rien/personne/jamais/que*;
- Meinung äußern und Gefühle ausdrücken:
 - *je pense que/je trouve que/je préfère/j'aime*;
- Begründungen geben:
 - häufig verwendete Konjunktionen: *et, mais, parce que, ou*;
- Informationen weitergeben:
 - indirekte Rede,
 - Relativsatz,
 - Infinitivkonstruktionen;
- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen:
 - Verben auf *-er, -dre, -re, -ir*; wichtige unregelmäßige Verben,
 - Tempus: *présent, passé composé, futur composé*;
- Ort und Zeit angeben:
 - wichtige Präpositionen (*sur, sous, devant, à côté de*);
- Zusammengesetzte Artikel nach *de* und *à* anwenden;
- Mengen angeben:
 - Grund- und Ordnungszahlen,
 - Teilungsartikel,
 - Mengenangaben mit partitivem *de*.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- kürzere mündliche und schriftliche Sach-, Gebrauchs- und fiktionale Texte einfachen Schwierigkeitsgrades hörend oder lesend aufnehmen:
 - sie inhaltlich erschließen,
 - sie in ihrem Sinnzusammenhang verstehen und dieses Verständnis belegen,
 - ihren Kerngehalt erkennen,
 - sie in einfacher Form wiedergeben,
 - sie umgestalten.

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur in Frankreich (Lebensweise, Feste, Bräuche, Gegenden, Sehenswürdigkeiten) anwenden;
- altersgemäß und vor ihrem Erfahrungshorizont im Rahmen der folgenden Themenbereiche kommunizieren:
 - geografische Gegebenheiten,
 - Alltagskultur,
 - junge Menschen.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Alltagssituationen auf einfache Art und Weise kommunizieren und kooperieren;
- sich eigene und fremde Verhaltensweisen und Lebensformen bewusst machen und über Offenheit gegenüber anderen Lebensweisen verfügen;
- aufgrund der Entwicklung einer kulturellen Sensibilität das eigene kulturelle Wertesystem mit anderen vergleichen.

5. METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Vokabelkartei, Vokabelheft und Lernprogrammen nach Anleitung umgehen;
- Wortschatz in einem Wörterverzeichnis nachschlagen;
- individuelle und partnerschaftliche Abfragetechniken zum Wortschatz anwenden;

- Wortschatz umwälzen und strukturieren (Mindmap, Hierarchisierungen, Wortfelder);
- zunehmend unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen;
- mit ersten Texterschließungsstrategien (*titres, mots-clé*) arbeiten;
- wesentliche Gedanken von gehörten oder gelesenen Vorgaben durch Notieren von Stichworten festhalten (*prendre des notes*);
- Strategien zum Nachfragen und zum Ausgleich von Defiziten sinnvoll einsetzen;
- sich unter Anleitung hinsichtlich der sprachlichen Fähigkeiten und des individuellen Fortschritts selbst einschätzen;
- Lerntechniken und Lernstrategien zur Förderung der eigenen sprachlichen Fähigkeiten nutzen;
- mit Partnern und im Team arbeiten;
- mithilfe der Erstellung eines Portfolios ein autonomes Lernen entwickeln.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- französischsprachige multimediale Lernmittel unter Anleitung nutzen;
- Visualisierungstechniken anwenden;
- einfache Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit traditionellen und modernen Präsentationsmedien auf Französisch dokumentieren und präsentieren.



KLASSE 8**1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN***Hör- und Hör-/Sehverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache und komplexere französische Äußerungen bei normalem Sprechtempo verstehen. Es stehen ihnen Redemittel zur Verfügung, die es ihnen erlauben nachzufragen und/oder um Präzisierung oder Wiederholung zu bitten;
- aus verschiedenartigen Hörtexten Global- und Detailinformationen entnehmen;
- sich auf unterschiedliche Sprecher und vielfältige Hörsituationen einstellen;
- Kontext, Gestik, Mimik, Stimmstärke und Intonation zum Verstehen nutzen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- an Gesprächen teilnehmen, die überwiegend ihren Erfahrungshorizont betreffen und Gesprächsstrategien anwenden (dialogisches Sprechen);
- Meinungen und Standpunkte gemäß ihres Kenntnisstandes und Alters äußern;
- eigene Vorstellungen, persönliche Ansichten und Gefühle mitteilen;
- unter Verwendung zunehmend differenzierter Ausdrucksweise sprachlich reagieren;
- in alltäglichen Situationen unter Nutzung sprachlicher und nichtsprachlicher Hilfen adressaten- und wirkungsgerecht erzählen und berichten und sich zunehmend differenzierter ausdrücken (monologisches Sprechen);
- Gegenstände und Vorgänge des Alltags in sehr einfacher Weise beschreiben;
- kurze vorbereitete Präsentationen zu einem vertrauten Thema verständlich vortragen;
- kurze Botschaften sprechen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- altersangemessene, verschiedenartige Textsorten weitgehend selbstständig erlesen und nutzen;
- Inhalte und Informationen aus zunehmend komplexeren Texten mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial je nach Intention global, im Detail oder selektiv entnehmen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte aus ihrem Erfahrungshorizont weitgehend strukturiert, formal, orthografisch und sprachlich richtig verfassen;
- verschiedene Textsorten nach Vorgaben adressaten- und situationsgerecht, strukturiert, in einfacher Form und sprachlich weitgehend korrekt verfassen;
- auf spielerische und kreative Weise Texte verfassen und gestalten.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen alltäglichen Situationen vermitteln;
- persönliche und einfache Sachtexte zu vertrauten Themen sowie Redeabsichten aus dem Französischen sinngemäß ins Deutsche übertragen.

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL*Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Aussprache trotz eines noch vorhandenen muttersprachlichen Akzents der sprachlichen Norm soweit annähern, dass sie in der Regel weder auf Wort- noch auf Satzebene Missverständnisse verursacht;
- insbesondere auch die Laute und Lautverbindungen bilden, die es in der Muttersprache nicht gibt (wichtige Lautoppositionen wie stimmhaft-stimmlos, oral-nasal, offen-geschlossen, Vokale und Halbvokale, fehlender Knacklaut, fehlende Vokalisierung auslautender Konsonanten, fehlende Vokalisierung von *r* vor Konsonanten, *liaisons*);
- von der Schreibung eines Wortes zunehmend auf seine Aussprache schließen;
- die Zeichen der Lautschrift (rezeptiv) zur selbstständigen Erarbeitung unbekannter oder nicht mehr verfügbarer Wörter verwenden.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen angemessenen Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, in Alltagssituationen und ihnen bekannten Themenbereichen Aussagen, Fragen und Aufforderungen situationsgerecht, verständlich und weitgehend korrekt zu formulieren. Dazu

gehören im Bereich des persönlichen Umgangs auch Ausdrücke des *français familier* sowie ein an ihrem individuellen Interesse orientierter Wortschatz;

- die wichtigsten Wortbildungsregeln sowie die Strukturierung des Wortschatzes nach Wortfamilien, Synonymen, Antonymen, Wortfeldern nutzen;
- von der Lautung eines ihnen unbekanntes Wortes zunehmend auf dessen Schreibung schließen und beherrschen die Orthografie des aktiven Wortschatzes.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können über grundlegende grammatische Strukturen und Formen verfügen, die in Alltagssituationen und ihnen vertrauten Themenbereichen zur Verständigung in der Zielsprache erforderlich sind und sie können diese erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Personen, Sachen, Tätigkeiten oder Sachverhalte bezeichnen und beschreiben:
 - Reflexivpronomen,
 - Relativpronomen *qui, que, où, ce que, ce qui,*
 - Adverbien;
- Meinungen äußern und Gefühle ausdrücken:
 - *je suis content/beoureux de* + Infinitiv;
- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen:
 - Verben auf *-er, -dre, -re, -ir* und häufig gebrauchte unregelmäßige Verben,
 - Tempus: *présent, passé composé, imparfait, futur simple, futur composé;*
- Ort und Zeit angeben:
 - häufig gebrauchte Präpositionen,
 - *y, en,*
 - Adverbien, Adverbialsätze;
- Vergleiche anstellen:
 - Steigerung von Adjektiv und Adverb.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- mündliche und schriftliche Sach-, Gebrauchs- und fiktionale Texte einfachen bis mittleren Schwierigkeitsgrades hörend oder lesend aufnehmen:
 - sie inhaltlich erschließen,
 - sie in ihrem Sinnzusammenhang verstehen und dieses Verständnis belegen,

- ihren Kerngehalt erkennen,
- ihre Textinhalte in verschiedener Form wiedergeben, gliedern, untersuchen und bearbeiten.

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur, der sprachlichen und gesellschaftlichen Konventionen in Frankreich und weiterer frankophonere Länder auch auf Europa bezogen anwenden;
- altersgemäß und angemessen im Rahmen der folgenden Themenbereiche kommunizieren:
 - geografische Gegebenheiten (Regionen, wichtige Städte),
 - gesellschaftliche Probleme (Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft, Minoritäten,
 - Jugend und Jugendkultur,
 - Alltagskultur.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in Alltagssituationen auf einfache Art und Weise kommunizieren und kooperieren;
- sich eigene und fremde Verhaltensweisen und Lebensformen bewusst machen und verfügen über Offenheit gegenüber anderen Lebensweisen;
- aufgrund der Entwicklung einer kulturellen Sensibilität das eigene kulturelle Wertesystem mit anderen vergleichen;
- sich im Sprachgebiet in wichtigen Situationen kulturspezifisch angemessen verhalten.

5. METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- weitgehend sicher mit zweisprachigem Wörterbuch, Vokabelkartei, Schulgrammatik und Lernprogrammen umgehen;
- zum Wortschatzerwerb und zur Wortschatzerweiterung wichtige Lern- und Arbeitstechniken (Umschreibungstechnik, Wortableitungen, Wortfelder, Wortfamilien, Mindmaps) anwenden;
- außersprachliche Entschlüsselungshilfen (situativen Kontext, Vorwissen über Sachverhalt, Signalwörter, Schlüsselbegriffe) nutzen;

- Mimik, Gestik und Intonation sowie Bildinformationen nutzen;
- Techniken zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen (Umschreibungs-, Vereinfachungstechnik) anwenden;
- wesentliche Gedanken von gehörten oder gelesenen Vorgaben durch Notieren von Stichworten festhalten;
- Notizen, Stichwörter oder Gliederungsangaben für eine zusammenhängende Äußerung und Kurzpräsentation anfertigen;
- aus vorgegebenen Stichwörtern, Erzählgerüsten, Ablaufschemata kleinere Texte verfassen;
- Gliederungssignale in schriftlichen Texten erkennen;
- Texte gliedern und zusammenfassen;
- ihre Fehler analysieren und die Ergebnisse im Lernprozess verwerten;
- ihren individuellen Lernfortschritt mithilfe eines Portfolios verfolgen;
- die Bedeutung persönlich erfolgreicher Lernbedingungen und Lernweisen wahrnehmen und sie zur Entwicklung und Optimierung eigener Lerntechniken und Lernstrategien nutzen;
- im Team arbeiten.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- multimediale Lernmittel anwenden;
- in gängigen Textverarbeitungsprogrammen auch die französischen Sonderzeichen schreiben;
- mittels E-Mail kommunizieren;
- Visualisierungstechniken anwenden;
- Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit traditionellen und modernen Präsentationsmedien dokumentieren und präsentieren.



KLASSE 10**1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN***Hör- und Hör-/Sehverstehen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache und komplexere französische Äußerungen in gängigen Aussprachestandards bei normalem Sprechtempo verstehen. Es stehen ihnen Redemittel zur Verfügung, die es ihnen erlauben nachzufragen und/oder um Präzisierung oder Wiederholung zu bitten;
- aus Hörtexten, Radiosendungen oder Filmen zu alltagsbezogenen Themen Global- und Detailinformationen entnehmen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird;
- sich auf unterschiedliche Sprecher und vielfältige Hörsituationen einstellen;
- Kontext, Gestik, Mimik, Stimmstärke und Intonation zum Verstehen nutzen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache, direkte Gespräche über vertraute Themen von persönlichem Interesse beginnen, in Gang halten und beenden;
- an Gesprächen teilnehmen und Gesprächsstrategien anwenden (dialogisches Sprechen);
- die meisten Situationen bewältigen, denen sie auf Reisen im Sprachgebiet begegnen;
- Meinungen und Standpunkte äußern;
- eigene Vorstellungen, persönliche Ansichten und Gefühle mitteilen;
- unter Verwendung von zunehmend differenzierter Ausdrucksweise auch spontan sprachlich reagieren;
- Zustimmung äußern und höflich widersprechen;
- um Verbesserung bitten bzw. ein einfacheres Wort mit einer ähnlichen Bedeutung verwenden, wenn ihnen ein Wort nicht einfällt;
- weitgehend zusammenhängend situations-, adressaten- und wirkungsgerecht erzählen und berichten (monologisches Sprechen);
- Gegenstände und Vorgänge des Alltags in einfacher Weise beschreiben;
- kurze Passagen aus Gesprächen, schriftlichen Texten oder Filmen mit vertrauter Thematik zusammenfassend wiedergeben;

- ihre Ansichten, Pläne oder Absichten in einfacher Weise begründen oder erklären;
- kurze Botschaften sprechen.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- vielfältige Textsorten weitgehend selbstständig nutzen;
- Inhalte und Informationen aus Texten je nach Intention global, im Detail oder selektiv entnehmen und so das Verständnis der Texte belegen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- über ihnen vertraute Themen einfache zusammenhängende Texte schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten;
- adressatengerechte Postkarten und Briefe schreiben und E-Mails verfassen;
- einfache standardisierte Briefe adressatengerecht formulieren;
- einen tabellarischen Lebenslauf schreiben;
- weitere Textsorten (Bericht, Erzählung, Beschreibung, Protokoll, Notiz, Zusammenfassung, Meinungsäußerung, Stellungnahme, Fax) frei oder nach Vorgaben weitgehend sprachlich korrekt verfassen;
- auf spielerische und kreative Weise Texte verfassen und gestalten.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einfachen alltäglichen Situationen vermitteln;
- Textabschnitte und kürzere Texte einfachen Inhalts ins Deutsche übertragen und dabei grammatikalische und idiomatische Besonderheiten des Französischen durch den Vergleich mit der Muttersprache erfassen.

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL

Phonologische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- trotz eines evtl. noch vorhandenen muttersprachlichen Akzents ihre Aussprache der sprachlichen Norm soweit annähern, dass sie in der Regel weder auf Wort- noch auf Satzebene Missverständnisse verursacht;
- insbesondere auch die Laute und Lautverbindungen unterscheiden und bilden, die es in der Muttersprache nicht gibt (wichtige Lautoppositionen wie stimmhaft-stimmlos, oral-nasal, offen geschlossen, Vokale und Halbvokale, fehlender Knacklaut, fehlende Vokalisierung auslautender Konsonanten, fehlende Vokalisierung von *r* vor Konsonanten, *liaisons*);
- von der Schreibung eines Wortes auf seine Aussprache schließen;
- die Zeichen der Lautschrift (rezeptiv) zur selbstständigen Erarbeitung unbekannter oder nicht mehr verfügbarer Wörter verwenden.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen angemessenen Wortschatz anwenden, der ihnen erlaubt, in Alltagssituationen und ihnen bekannten Themenbereichen Aussagen, Fragen und Aufforderungen situationsgerecht, verständlich und weitgehend korrekt zu formulieren. Dazu gehören im Bereich des persönlichen Umgangs auch Ausdrücke des *français familier* sowie ein an ihrem individuellen Interesse orientierter Wortschatz;
- Umschreibungen gebrauchen, um sich verständlich zu machen;
- die wichtigsten Wortbildungsregeln sowie die Strukturierung des Wortschatzes nach Wortfamilien, Synonymen, Antonymen, Wortfeldern nutzen;
- von der Lautung eines ihnen unbekanntes Wortes meist auf dessen Schreibung schließen und beherrschen die Orthografie des erlernten Wortschatzes.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen in der Sprachanwendung über frequente Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel (Satzmuster, grammatische Formen und Strukturen), wenden diese mitteilungsbezogen ausreichend korrekt an und erweitern sie. Gelegentlich vorkommende grammatikalische Irrtümer beeinträchtigen das Kommunikationsziel in der Regel nicht.

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen und Sachverhalte erfragen:
 - Frage mit Inversion;
- Aufforderungen, Bitten, Wünsche oder Befürchtungen äußern:
 - *impératif, conditionnel, subjonctif présent*;
- Begründungen geben:
 - begründende und folgernde Verknüpfungen: *car, c'est pourquoi, voilà pourquoi, donc, par conséquent, parce que, comme*;
- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen:
 - Verben auf *-er, -dre, -re, -ir* und weitere unregelmäßige Verben,
 - Tempus: *présent, passé composé, imparfait, plus-que-parfait, futur simple, futur composé*;
- Ort und Zeit angeben:
 - Präpositionen, präpositionale Ausdrücke;
- Sachverhalte als möglich darstellen:
 - *conditionnel*;
- eine Annahme, Hypothese oder Bedingung formulieren:
 - konditionales Satzgefüge mit *si* in realen und irrealen Bedingungssätzen;
- Vergleiche anstellen:
 - Konstruktionen mit *autant, tant*.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- mündliche und schriftliche Sach-, Gebrauchs- und fiktionale Texte mittleren Schwierigkeitsgrades hörend oder lesend aufnehmen:
 - sie inhaltlich erschließen,
 - sie in ihrem Sinnzusammenhang verstehen und dieses Verständnis belegen,
 - ihren Kerngehalt erkennen,

- ihre Textinhalte in verschiedener Form wiedergeben, gliedern, untersuchen und bearbeiten,
- die Textaussage und die Absicht des Verfassers erkennen und in eigenen Worten wiedergeben,
- eine eigene – eventuell kritische – Position zur Textaussage formulieren und begründen.

4. KULTURELLE KOMPETENZ

Soziokulturelles Wissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen bezüglich der Alltagskultur, der sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Konventionen in Frankreich und weiterer frankophoner Länder bezogen auf Europa anwenden.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- international kommunizieren und kooperieren;
- sich im Sprachgebiet in Alltagssituationen kulturspezifisch angemessen verhalten und verfügen über interkulturelle Gesprächsfähigkeit und Offenheit gegenüber anderen Kulturen;
- sich eigene und fremde Verhaltensweisen, Lebensformen und Wertvorstellungen durch den Erwerb interkulturellen Orientierungswissens bewusst machen. Außerdem haben sie eine kulturelle Sensibilität entwickelt, die es ihnen erlaubt, das eigene Wertesystem nicht als das allein gültige anzusehen sowie die eigene kulturelle Sichtweise zu relativieren.

Insbesondere bedeutet dies:

Sie können

- ihr Wissen über die geografische Gliederung und die politische Struktur Frankreichs anwenden;
- das französische Schulsystem in Grundzügen erläutern;
- ihr Überblickswissen bezüglich der frankophonen Kultur (typische Sportarten, Sitten und Feste, Rockgruppen, Kinofilme, Literatur) nutzen;
- Merkmale des Lebens in einer französischen Stadt, der sozialen Probleme in Vororten französischer Großstädte sowie der Situation der Immigranten in Frankreich thematisieren;
- mehrere Personen des öffentlichen Lebens benennen;

- einen Überblick über die französische Medienlandschaft geben;
- einen groben Überblick über die Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen darstellen.

5. METHODENKOMPETENZ

Lern- und Arbeitstechniken/Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit zweisprachigem Wörterbuch, Vokabelkartei, Schulgrammatik und Lernprogrammen umgehen;
- zum Wortschatzerwerb und zur Wortschatzerweiterung besondere Lern- und Arbeitstechniken (Umschreibungstechnik, Wortableitungen, Wortfelder, Wortfamilien, Mindmaps, Synonym, Antonym und so weiter) anwenden;
- außersprachliche Entschlüsselungshilfen (situativer Kontext, Vorwissen über Sachverhalt, Signalwörter, Schlüsselbegriffe) nutzen;
- Mimik, Gestik und Intonation sowie Bildinformationen nutzen;
- Techniken zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen (Umschreibungs-, Vereinfachungstechnik) anwenden;
- wesentliche Gedanken von gehörten oder gelesenen Vorgaben durch Notieren von Stichworten festhalten;
- Notizen, Stichwörter oder Gliederungsangaben für eine zusammenhängende Äußerung/Kurzpräsentation anfertigen;
- Vorstellungszusammenhänge aufbauen: Vorerwartungen sammeln, Assoziationsfelder aktualisieren;
- aus vorgegebenen Stichwörtern, Erzählgerüsten, Ablaufschemata kleinere Texte verfassen;
- selektiv hören und lesen;
- Sprechersignale, die Aufschluss über den Aufbau des Textes geben, beachten;
- Gliederungssignale in schriftlichen Texten erkennen und nutzen;
- Texte gliedern, zusammenfassen oder rekonstruieren;
- ihre Fehler analysieren und die Ergebnisse im Lernprozess verwerten;
- ihren individuellen Lernfortschritt mithilfe eines Portfolios verfolgen;

- die Bedeutung persönlich erfolgreicher Lernbedingungen und Lernweisen wahrnehmen und sie zur Entwicklung und Optimierung eigener Lerntechniken und Lernstrategien nutzen;
- im Team arbeiten.

Medienkompetenz und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können

- multimediale Lernmittel anwenden;
- in gängigen Textverarbeitungsprogrammen auch die französischen Sonderzeichen schreiben;
- mittels E-Mail kommunizieren;
- Datenbankinformationen nutzen;
- Informationen aus dem Internet oder anderen französischsprachigen Quellen (Tageszeitungen und Zeitschriften, Lexika und Bildbänden, Prospekten, Informationsbroschüren und Kassetten) selbstständig einholen, auswählen, aufbereiten, zusammenfassen und verständlich darstellen und weitergeben;
- Visualisierungstechniken anwenden;
- Sachverhalte und Arbeitsergebnisse mit traditionellen und modernen Präsentationsmedien dokumentieren und präsentieren.

THEMENBEREICHE

- Leben in der Familie
- Freizeitaktivitäten und Hobbies
- Essen und Trinken: soziale Konventionen und Traditionen
- Feste und Feiern: kulturelle Besonderheiten und Traditionen
- Schule – Ausbildung – Berufe
- Jugendprobleme (Erwachsenwerden, Generationenkonflikt, Sucht, Drogen)
- Leben mit Bildern: Presse und Medien
- Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft
- Reisen: Ferien und Verkehr
- Freunde und Partnerschaften, Konflikte
- Konsumgewohnheiten: Kaufen und Verbrauchen
- Sport/Musik/Filme
- Natur/Umwelt/Technik
- Alltags- und Jugendsprache
- Metakommunikation: über Verständigung sprechen
- Befinden/Einstellungen/Werte

